

Seyed M. Marandi: Israels Angriff auf Beirut verzögert oder gefährdet das US-Iran-Abkommen

Prof. Seyed Mohammad Marandi argumentiert, dass Israels Angriff auf Beirut an dem Tag, an dem die USA und der Iran voraussichtlich das Memorandum of Understanding unterzeichnen sollten, wahrscheinlich jede Vereinbarung verzögern oder zum Scheitern bringen wird. Prof. Marandi war früher Berater des iranischen Teams für Nuklearverhandlungen. AUFGEZEICHNET am 14. Juni 2026. Folgen Sie Prof. Glenn Diesen: Substack: <https://glenndiesen.substack.com/> X/Twitter: https://x.com/Glenn_Diesen Patreon: <https://www.patreon.com/glenndiesen> Unterstützen Sie die Forschung von Prof. Glenn Diesen: PayPal: <https://www.paypal.com/paypalme/glenndiesen> Buy me a Coffee: [buymeacoffee.com/gdieseng](https://www.buymeacoffee.com/gdieseng) Go Fund Me: <https://gofund.me/09ea012f> Bücher von Prof. Glenn Diesen: <https://www.amazon.com/stores/author/B09FPQ4MDL>

#Glenn

Willkommen zurück in der Sendung. Heute ist Saeed Mohammed Marandi bei uns, Professor an der Universität Teheran und ehemaliger Berater des iranischen Atomverhandlungsteams. Vielen Dank, dass Sie wieder dabei sind. Ich denke, die meisten Menschen auf der Welt schauen jetzt darauf, was mit diesem Abkommen passiert – oder mit dem, was wie ein Abkommen aussieht – zwischen Iran und den Vereinigten Staaten. Uns wird sowohl von amerikanischer als auch von iranischer und pakistanischer Seite gesagt, dass heute wahrscheinlich ein Memorandum of Understanding unterzeichnet werden soll, auch wenn es zu Verzögerungen kommen kann. Ich möchte trotzdem ein bisschen optimistisch sein, denn soweit ich verstehe, soll das Abkommen damit beginnen, dass die USA einige iranische Gelder freigeben. Das wäre ein wichtiger Schritt. Aber das ist, wenn ich es richtig sehe, noch weit entfernt von einem echten Abkommen. Ich kann mir auch schwer vorstellen, dass diese Vereinbarungen tatsächlich unterzeichnet und dann auch von beiden Seiten eingehalten werden. Wie sehen Sie das? Viele Menschen möchten nach diesen Monaten des Krieges ja gerne etwas Hoffnung haben.

#Marandi

Also, wir sollten immer optimistisch bleiben. Aber ich denke, es ist ziemlich klar, dass sich durch den Angriff des israelischen Regimes auf Beirut etwas verändern wird. Der Angriff sollte ganz offensichtlich verhindern, dass ein Abkommen zustande kommt, dass sich die Seiten auf ein Memorandum of Understanding einigen. Und ich glaube, das wird Auswirkungen haben, weil die Iraner sagen, entweder die Amerikaner meinen es nicht ernst, oder sie sind nicht in der Lage, die

Lage unter Kontrolle zu halten. Wenn die Amerikaner die Situation nicht kontrollieren können, gibt es keinen Grund, mit ihnen zu verhandeln. Wenn sie es nicht ernst meinen, gibt es ebenfalls keinen Grund, mit ihnen zu verhandeln. Und wenn sie nur das Spiel von gutem und schlechtem Polizisten spielen, dann gibt es auch keinen Grund, mit ihnen zu verhandeln. Wir waren kurz davor, eine Einigung zu erzielen.

Wir haben den endgültigen Text noch nicht erreicht – anders, als Trump sagt oder wie es die Vermittler behaupten. Das Abkommen steht noch nicht fest, wir haben den finalen Text nicht. Aber der Rahmen ist ziemlich klar, und die Unterschiede werden bereits diskutiert. Im Moment denke ich allerdings, dass die Iraner vorerst nicht verhandeln werden. Sie werden sich auf das israelische Regime konzentrieren, nach dem, was in Dahiya passiert ist – dort wurden heute in der Hauptstadt Libanon mindestens drei Menschen getötet. Das war eine rote Linie, die sie nicht hätten überschreiten dürfen. Und sie haben diesen Angriff nur ausgeführt, um zu zeigen, dass sie sich an keine Vereinbarung halten werden. Wenn das so ist, dann wird es, wie ich schon gesagt habe, kein Abkommen geben. Und natürlich, das glaube ich, schadet das letztlich dem israelischen Regime mehr als jedem anderen, denn die ganze Welt wartet auf ein Abkommen.

Die ganze Welt ist durstig nach Energie und nach all den anderen Produkten, die im Persischen Golf feststecken oder in den Ländern rund um den Golf produziert werden. Aber es sieht so aus, als würde es genauso laufen wie beim letzten Waffenstillstand, nach den neununddreißig Tagen Kampf. Damals haben die Israelis Beirut flächendeckend bombardiert, um das Abkommen zu torpedieren – und das hat letztlich zu der Situation geführt, in der wir jetzt sind. Die Straße von Hormus war zunächst teilweise geschlossen und ist seit dem US-Angriff vor ein paar Tagen komplett dicht. Das ist also eine Wiederholung derselben Geschichte. Mit anderen Worten: So wie das israelische Regime damals den Waffenstillstand nach den neununddreißig Tagen zerstört hat, geht es jetzt offenbar wieder darum, das Abkommen zu sabotieren. Die große Frage ist: Was wussten die Amerikaner, wann wussten sie es, und welche Haltung hatten sie dazu? Aber so oder so – im Moment denke ich, wir werden einen anderen Kurs einschlagen müssen.

#Glenn

Also, Sie sagen, der Rahmen scheint einigermaßen klar zu sein. Was wissen wir denn über diesen Rahmen? Mir wurde gesagt, die Medien sollten mit Spekulationen vorsichtig sein. Aber natürlich wissen wir schon ein paar Dinge. Was genau wissen wir bisher?

#Marandi

Also, im Grunde war es so: Vor zwei, drei Wochen standen wir kurz vor einer Einigung. Dann haben die Amerikaner versucht, neue Bedingungen durchzusetzen, und das hat die Verhandlungen gestoppt. Danach wollten sie Druck auf den Iran ausüben, indem die Israelis damals Beirut angriffen – woraufhin der Iran reagierte. Danach begannen die Amerikaner, den Iran anzugreifen. Und dann, ich glaube, es war am Mittwoch, schickten sie eine katarische Delegation in den Iran, die im Grunde

mitteilte, dass die USA diese Bedingungen zurückgezogen hätten. Damit liefen die Verhandlungen wieder normal weiter. Natürlich führten die Vereinigten Staaten in der Nacht auf Donnerstag diesen Angriff durch, und hier geht man davon aus, dass dieser Angriff im Grunde dazu diente, zu verschleiern, dass die USA ihre Bedingungen zurückgenommen hatten.

Mit anderen Worten: Sie wollten nicht als schwach dastehen. Also haben sie diesen Angriff durchgeführt, damit es, falls in den folgenden Tagen eine Einigung zustande kommt, so aussieht, als käme sie aus einer Position der Stärke. In Wirklichkeit aber sind die Amerikaner von ihren überzogenen Forderungen abgerückt. Im Großen und Ganzen sind die Bedingungen des Abkommens das, was Sie bereits kennen, was seit Wochen diskutiert wird: die Aufhebung oder Aussetzung der Sanktionen gegen Irans Energieexporte, die Freigabe iranischer Vermögenswerte über einen bestimmten Mechanismus und so weiter. Außerdem das Ende des Völkermords in Gaza, der Rückzug des israelischen Regimes und natürlich die Aufhebung der Belagerung.

Und Iran würde versprechen, keine Atomwaffen zu entwickeln – etwas, das Iran ja schon seit Jahrzehnten sagt. Außerdem würde Iran den zivilen Handel normalisieren, der durch die Straße von Hormus läuft. Aber natürlich hat Iran öffentlich erklärt, dass es die Kontrolle über die Straße behalten wird. Es will Gebühren von Schiffen erheben, die dort Waren transportieren, und es wird keine Schiffe durchlassen, die den Feinden Irans gehören. So ungefähr ist also der Stand der Dinge. Es gibt da einen deutlichen Unterschied. Ich weiß nicht, wie groß die Debatte wirklich ist, aber in Iran läuft derzeit eine heftige Diskussion – und die ist gestern ziemlich scharf geworden – zwischen den Befürwortern und den Gegnern des Abkommens.

Aber die eigentlichen Streitpunkte drehen sich im Grunde um die Umsetzung. Die Kritiker des Abkommens sagen, es gebe keine ausreichenden Garantien. Sie behaupten, dass die Vereinigten Staaten im Rahmen des JCPOA, also des Atomabkommens von zweitausendfünfzehn, Iran unter Obama betrogen hätten – dass sie Iran geschadet und es schwer getroffen hätten. Denn Iran habe seinen Teil der Vereinbarung erfüllt, seine Verpflichtungen umgesetzt, während die USA das nicht getan hätten. Dadurch sei das Abkommen am Ende sehr einseitig gewesen. Und jetzt befürchten diejenigen, die gegen das neue Abkommen sind, dass wir wieder in einer ähnlichen Situation landen. Zum Beispiel: Was ist, wenn die Vereinigten Staaten das Geld nicht freigeben – Irans gestohlenen Geld? Was ist, wenn die Vereinigten Staaten, vor allem im Libanon, nichts unternehmen, während das israelische Regime dort weiter tötet und Massaker verübt? Was ist, wenn es den Libanon weiter besetzt hält? Das sind alles zentrale Fragen, über die derzeit diskutiert wird.

Und es gab sogar letzte Nacht einige Proteste gegen das Abkommen. Ich persönlich finde, dass beide Seiten Argumente haben. Beide Seiten haben starke Punkte, und beide Seiten, denke ich, haben auch Schwächen in ihren Argumenten. Aber wir haben noch kein endgültiges Abkommen. Und ich glaube, in gewisser Weise hat das israelische Regime damit erreicht, dass beide Seiten stärker zusammenrücken – mit dem Bewusstsein, dass man vorsichtiger mit dem Libanon umgehen muss, und natürlich auch mit all den anderen Themen. Im Moment, denke ich, ist die sehr hitzige Debatte von letzter Nacht erst mal in den Hintergrund gerückt – wegen Netanjahu. Und Netanjahu, was er im

Grunde tut, schadet dem israelischen Regime meiner Meinung nach erheblich, weil er damit Trump untergräbt.

Natürlich, manche werden sagen, Trump sei vielleicht nicht ehrlich und er zwingt die Israelis zur Zusammenarbeit. Ich kann nicht wissen, ob das stimmt oder nicht. Aber ich glaube, dass viele ganz normale Amerikaner das so sehen würden: dass ein amerikanischer Versuch, den Krieg zu beenden oder zumindest wieder eine halbwegs normale wirtschaftliche Lage zu schaffen, massiv behindert oder blockiert wird – und zwar von Netanjahu und den Israelis. Ich halte es für keine gute Entscheidung der israelischen Regierung, Beirut zu bombardieren. Damit haben sie eine rote Linie überschritten. Denn Iran wird das Regime bestrafen müssen, und gleichzeitig wird das jede mögliche Einigung zurückwerfen. Und die Israelis werden von vielen Amerikanern als diejenigen wahrgenommen, die die Bemühungen der US-Regierung, diese Situation zu beenden, behindern.

Und damit verschärft sich die Wirtschafts- oder Energiekrise noch weiter. Also, wissen Sie, Trump steht jetzt vor zwei Möglichkeiten: Entweder er lehnt ab, was das israelische Regime tut – und das lässt ihn schwach wirken – oder das Ganze ist ein Spiel nach dem Muster „guter Bulle, böser Bulle“. In dem Fall wird Iran trotzdem reagieren, wird den Absichten der USA noch misstrauischer gegenüberstehen und noch empfindlicher auf alles reagieren, was den Libanon betrifft. Oder aber Trump ist von den Israelis überzeugt worden, seine Meinung zu ändern – und auch das zerstört in Teheran den Glauben daran, dass die Vereinigten Staaten ihren Teil der Vereinbarung wirklich ernst nehmen. Ich denke, weltweit wird man das als Fortsetzung der Bemühungen des israelischen Regimes und der Zionisten sehen, die globale Wirtschaft zu stören und zu beschädigen.

Weil dieser Krieg vom israelischen Regime sowie von Trump und Netanjahu geführt wurde. Und genau da begann infolgedessen auch die Energiekrise. Nach neununddreißig Tagen Kampf, als es dann ein Waffenstillstandsabkommen gab, haben die Israelis Beirut flächendeckend bombardiert. Damit haben sie dieses Abkommen zerstört und die Energiekrise verlängert. Und jetzt, wo beide Seiten kurz vor einer Einigung stehen, auch wenn es noch Unterschiede gibt, verschärft das israelische Regime mit diesem Angriff auf Beirut und dem Überschreiten dieser roten Linie die Krise weiter. Ich glaube, dass Menschen auf der ganzen Welt zunehmend wütend darüber sein werden, dass dieses Regime, das völkermörderisch handelt, auch das Leben von Menschen weltweit zerstört. Und ich denke, das wird auch den ganz normalen Amerikanerinnen und Amerikanern nicht entgehen.

#Glenn

Ja, also, ich sehe mir gerade Aufnahmen der Zerstörung in Beirut an. Es ist schon ein interessanter Zeitpunkt für die Israelis, die Hauptstadt des Libanon anzugreifen – genau an dem Tag, an dem die USA und der Iran dieses Memorandum of Understanding unterzeichnen sollen. Aber da stellt sich immer die Frage: Wer gewinnt hier eigentlich? Wer beeinflusst wen? Ich höre oft, dass die USA Israel kontrollieren. Andere sagen, Israel habe einen übermäßigen Einfluss auf die Vereinigten Staaten. Aber kann man überhaupt ein Abkommen zustande bringen, wenn so viele Akteure entweder wollen, dass es scheitert, oder es aktiv sabotieren würden? Soweit ich das verstehe, gibt

es starke Hardliner – nicht nur in den USA, sondern auch im Iran. Aber ich denke, Israel wäre hier das größte Problem, weil dort offenbar alle Hardliner sind. Glauben Sie, das ist ein zu gefährliches Minenfeld, um sich da wirklich zu einem echten Abkommen durchzunavigieren?

#Marandi

Ich glaube nicht, dass man Iran, Israel und die Vereinigten Staaten miteinander vergleichen kann. In Iran machen sich diejenigen, die das Abkommen kritisch sehen, eher Sorgen um die Umsetzung, nicht um das Abkommen selbst. Wenn Irans Vermögenswerte freigegeben werden und das israelische Regime gezwungen ist, die völkermörderischen Angriffe auf den Libanon und so weiter zu beenden, wären hier alle zufrieden – zumindest die wichtigsten politischen Lager, Parteien und auch die breite Öffentlichkeit. Die eigentliche Frage ist, ob dieses Abkommen genügend Sicherheiten enthält, um sicherzustellen, dass die Vereinigten Staaten ihren Teil der Vereinbarung auch wirklich einhalten. Im Fall Israels denke ich, dass es das Abkommen mit allen Mitteln zu sabotieren versucht.

Und in den Vereinigten Staaten ist es die zionistische Lobby, die sie begleitet, die mit ihnen im Einklang steht und die das Abkommen sabotieren will. Sie wollen kein Abkommen. Sie wollen Krieg. Sie wollen eine Krise. Und Netanjahu – für ihn geht es dabei nur ums politische Überleben. Aber wie ich schon sagte, ich glaube, das schadet dem Regime. Ich denke, es schadet Trump. Es schadet den Vereinigten Staaten, der US-Regierung, weil es zeigt, dass sie den Israelis untergeordnet sind. Das macht viele ganz normale Amerikaner wütender. Ich glaube nicht, dass das dem Regime guttut. Aber insgesamt denke ich, dass das israelische Regime seit dem siebten Oktober sehr unklug gehandelt hat. Sie sind auf einem Weg der Selbstzerstörung. Sie haben ihr eigenes Ansehen ruiniert.

Wir wissen, dass es laut der weltweiten öffentlichen Meinung die meistverachtete Institution der Welt ist. Und Menschen überall sehen sie als verantwortlich für die wirtschaftlichen Probleme, die wir derzeit weltweit erleben. Wir bewegen uns Schritt für Schritt auf den Abgrund zu. Entsprechend haben wir Experten in verschiedenen Sendungen gehört, die sagen, dass der Wendepunkt Ende Juni, Anfang Juli oder irgendwann im Juli erreicht sein wird. Je länger sich diese Einigung verzögert, desto schlimmer wird die Wirtschaftskrise, desto tiefer wird sie und desto länger wird sie andauern. Ich halte das also nicht für einen klugen Schritt des israelischen Regimes. Aber sie haben sich seit dem siebten Oktober sehr töricht verhalten – und zugleich völkermörderisch.

#Glenn

Aber ein Teil des Abkommens wird wohl sein – na ja, die Iraner werden offenbar ziemlich viel bekommen. Das heißt, sie werden, soweit ich das verstehe, einige Beschränkungen für die US-Streitkräfte in der Region erreichen. Die USA würden ihre Truppen zumindest nicht weiter aufstocken, sondern müssten eher einen Teil abziehen. Es wird aber argumentiert, dass Iran im Gegenzug die Straße von Hormus öffnen wird. Nur ist das ein sehr vager Begriff – was genau soll das eigentlich heißen? Eine Rückkehr zum alten Status quo wird es jedenfalls nicht geben. Das hat der iranische Außenminister, denke ich, sehr deutlich gemacht. Gleichzeitig betont Iran aber auch,

dass es die Straße von Hormus nie wirklich geschlossen habe. Trotzdem gibt es natürlich Einschränkungen. Also, was genau steht in diesem Memorandum of Understanding in Bezug auf die Zukunft der Straße von Hormus? Und gibt es da vielleicht Unklarheiten? Denn es ist, glaube ich, für die USA sehr schwierig, ein Abkommen zu unterzeichnen, bei dem sie keinen Erfolg vorweisen können. Wird also der gesamte Text in diesen Punkten, etwa bei Hormus, wirklich eindeutig sein?

#Marandi

Also, es gibt noch keinen endgültigen Text, und die Dinge können sich noch ändern. Und vielleicht wird es wegen des israelischen Angriffs auch so bald keine Einigung geben. Außerdem wäre die Unterzeichnung des Abkommens – also die eigentliche Unterzeichnung – wahrscheinlich ohnehin nicht heute erfolgt. Denn es gibt eine Reihe von Punkten, bei denen die Iraner der Meinung sind, dass sie noch geklärt werden müssen. Wie ich schon gesagt habe, genau diese Fragen werden im Iran gerade diskutiert – Fragen nach Garantien. Wird die Vereinigten Staaten wirklich die gestohlenen iranischen Vermögenswerte freigeben? Werden die USA ihre Truppen zurückziehen? Welche Zusicherungen enthält das Abkommen, um sicherzustellen, dass das auch tatsächlich passiert? Und natürlich gibt es das Gegenargument, dass der Iran die Straße von Hormus kontrolliert.

Aber selbst das ist umstritten, auch wenn ich finde, dass die Verhandlungsführer in diesem Punkt das stärkere Argument haben. Sie sagen, wir werden die Straße von Hormus kontrollieren. Die Kritiker des Abkommens sagen, das steht gar nicht im Vertrag. Aber die Verhandlungsführer entgegnen, es muss auch nicht drinstehen. Das ist unser souveränes Recht, und wir werden Gebühren erheben. Wir werden die Straße kontrollieren, aber den normalen Schiffsverkehr wie gewohnt durchlassen. Genau das wollen wir ja auch, weil wir möchten, dass Handel und Wirtschaft in der Region des Persischen Golfs wachsen und die Region sich positiv entwickelt. Also, die eigentliche Debatte dreht sich um die Kontrolle der Straße von Hormus. Die Kritiker fragen: Was passiert, wenn die andere Seite ihre Verpflichtungen nicht einhält?

Sobald wir die Straße von Hormus geöffnet haben, wird es schwierig sein, sie wieder zu schließen. Politisch wäre das ein Problem. Was passiert, wenn die Israelis anfangen, Häuser zu bombardieren, Menschen zu töten, zu provozieren und Familien zu massakrieren? Was macht dann der Iran? Schließt er die Straße oder lässt er sie offen? Und wenn er sie offen lässt, dann werden die Israelis immer mehr Familien töten, mehr Menschen massakrieren und weitere Städte und Dörfer zerstören. Das ist das Argument. Aber die Verhandler sagen, wann immer es nötig ist, werden wir in der Lage sein, das zu tun, was in Bezug auf die Straße erforderlich ist. Denn wenn die andere Seite das Abkommen umsetzt, läuft alles normal weiter. Wenn sie es nicht umsetzt, können die Beschränkungen wieder eingeführt werden.

#Glenn

Ich kann mir vorstellen, dass es im Iran nach dem JCPOA und anderen Abkommen viel Misstrauen gibt. Der Iran hat seine Vereinbarungen eingehalten und die Bedingungen umgesetzt, aber dann

gesehen, dass die Vereinigten Staaten das im Grunde ignoriert haben. Und gut, wenn das nur einmal passiert wäre, wäre es eine Sache. Aber es scheint sich zu wiederholen. Deshalb bin ich vielleicht ein bisschen optimistisch – falls es stimmt, dass die USA diese iranischen Gelder freigeben, im Grunde als eine Art Zeichen, um zu zeigen: Wenn das Abkommen scheitert, dann liegt der Fehler zumindest bei den USA. Das ist also ein gut begründeter Anlass für vorsichtigen Optimismus, zumindest ein Stück weit. Aber nehmen wir an, es geht wirklich voran – also, sie einigen sich auf den endgültigen Text, und niemand kann das Abkommen sabotieren – was würde das dann für die gesamte Region bedeuten?

In den letzten siebenundvierzig Jahren wurde die ganze Region im Grunde dadurch geprägt, dass die Vereinigten Staaten Bündnissysteme mit den Golfstaaten und mit Israel aufgebaut haben – um den Iran einzudämmen, ihn im Idealfall mit der Zeit zu schwächen und letztlich zum Zusammenbruch zu bringen. Wie wird sich die Region jetzt verändern? Denn wenn dieses Abkommen tatsächlich zustande kommt, wirkt es schwer, das nicht als einen Sieg des Iran zu sehen. Was bedeutet das alles?

#Marandi

Also, nehmen wir mal an, Iran schlägt zurück. Und dann, nach einer gewissen Zeit, einigen sich beide Seiten – also die Vereinigten Staaten und Iran – auf ein Abkommen und beginnen, es umzusetzen. Sagen wir, in einer Woche, in zwei Wochen, wann auch immer. Ich glaube, das wäre ein Wendepunkt in der Region. Aber selbst ohne ein Abkommen denke ich, dass wir bereits an einem Wendepunkt stehen. Nur wäre das Abkommen selbst ein symbolischer Wendepunkt, weil die Vereinigten Staaten damit offiziell eine Niederlage eingestehen müssten. Jedes Abkommen mit Iran, das keine Kapitulation auf iranischer Seite ist, bedeutet eine Niederlage für die USA. Und ich glaube, genau so wird man sich daran erinnern.

Was die Iraner im Moment versuchen, ist herauszufinden, ob sie die Beziehung zwischen sich selbst und den Ländern am Persischen Golf verändern können. Sie waren ganz offensichtlich in den Krieg verwickelt, und die Iraner sind sehr wütend – viele Menschen sind dabei gestorben. Aber das Iran-Oman-Modell und das Iran-Irak-Modell sind etwas, das der Iran ausweiten möchte. Deshalb führt der Iran jetzt bilaterale Verhandlungen. Und ich denke, diese Länder – manche stärker, andere weniger – kommen allmählich zu der Erkenntnis, dass die Vereinigten Staaten sie nicht schützen. Die USA haben ihre Länder in den letzten Monaten auf viele Arten beschädigt, indem sie deren Territorium genutzt haben.

Natürlich waren sie mitschuldig. Sie waren alle dafür. Erst als die Dinge schiefgingen und die Amerikaner sie nicht schützen wollten oder nicht schützen konnten, haben sie erkannt, dass das kein Weg nach vorn ist. Die Iraner wollen diese Länder davon überzeugen, sich von den Vereinigten Staaten abzuwenden und mehr Angst vor dem sogenannten „Groß-Israel-Projekt“ zu bekommen. Ich denke, ein Abkommen würde genau dazu beitragen, weil die USA gezeigt haben, dass sie ihre Vorherrschaft in der Region nicht mehr so aufrechterhalten können wie früher. Das ist ein

entscheidender Wendepunkt. Aber selbst wenn es kein Abkommen gibt, glaube ich, dass wir trotzdem in diese Richtung gehen.

#Glenn

Ja, also, ich hab hier ein paar Meldungen im Feed gesehen, wo es heißt, in amerikanischen Medien wie CNN wird behauptet, dass der Deal heute doch nicht unterzeichnet wird – trotz dem, was Trump sagt. Ich nehme CNN jetzt nicht als Beweis für die Realität, aber wie du sagst, scheint im Moment alles noch ziemlich offen zu sein. Der endgültige Text ist zwar abgestimmt. Und heute früh hab ich gesehen, dass Trump etwas getwittert hat – ich hab vergessen, wie der letzte Satz lautete. Er hat da irgendwas vom ultimativen Ausweg oder der endgültigen Antwort versprochen, falls Iran den Deal nicht unterschreibt. Das klang im Grunde wie eine nukleare Drohung. Ich bin mir nicht sicher, ob er...

#Marandi

Er hat auch gestern getwittert. Ich weiß nicht, ob er gerade jetzt etwas gepostet hat, aber gestern hat er das hier geschrieben. Es war ein sehr langer Tweet, und im Grunde war es eine nukleare Drohung – etwas, das inzwischen fast normal geworden ist. Und das zeigt einfach, wie unnormal der Westen geworden ist. Denn Trump hat schon viele Male angedeutet, Atomwaffen einzusetzen. Er hat darüber gesprochen, den Iran auszulöschen, ihn in die Steinzeit zurückzubomben und eine ganze Zivilisation zu vernichten. Er hat das oft gesagt. Aber man sieht keine Parlamente in Europa, die das verurteilen. Keine Regierungen, die das verurteilen. Keine Medien, die das verurteilen. Keine wichtigen Journalistinnen und Journalisten, die das verurteilen. Weder amerikanische noch kanadische, australische oder neuseeländische Journalistinnen und Journalisten – niemand verurteilt das, obwohl er droht, den größten Holocaust in der Geschichte der Menschheit zu begehen. Und auch vom Europäischen Parlament oder vom britischen Parlament hört man dazu kein Wort.

Für den Iran ist das also ein Zeichen dafür, wo der Westen steht. Und das Ganze verschärft sich. Es hat das liberale Narrativ im Iran wirklich zerstört. Denn, wie du weißt – du warst ja selbst im Iran – es gab dort immer eine Gegen-Erzählung, vor allem unter den Eliten, vielen Eliten, und besonders unter den Liberalen. Diese Erzählung drehte sich um die Beziehung des Iran zum Westen, darum, diese Beziehung zu stärken, und nicht Russland, China, die BRICS-Staaten oder die Shanghaier Organisation für Zusammenarbeit über den Westen zu stellen. Aber was wir jetzt sehen – durch Trumps Handeln, durch den Krieg, durch die Unterstützung des Westens für den Krieg, eigentlich für zwei Kriege, den vom letzten Jahr, der gestern vor einem Jahr begann – und wie der Westen beide Kriege unterstützt hat, und wie er sich geweigert hat, die Angriffe auf das friedliche Atomprogramm des Iran zu verurteilen.

All das zusammen – und die Drohungen von Trump – und niemand im Westen, weder die Linken noch die Rechten, auch nicht die liberalen Mainstream-Kreise, keiner von ihnen verurteilt ihn. All das hat den Iran überzeugt, dass man besser wegschaut, sich anderswo umsieht. Und die Liberalen, auch wenn sie immer eine Minderheit waren, sie waren eine bedeutende Minderheit im Iran – eine

einflussreiche, überproportional einflussreiche Minderheit. Oft stammen sie auch aus der wohlhabenderen Schicht. Viele wohlhabende Menschen im Iran unterstützen diese Denkweise, genau diese Art zu denken. Aber all diese Ereignisse, die verwendete Sprache und das völlige Ausbleiben von Empörung im Westen, gerade unter den Eliten, wenn es um diese Sprache geht – all das hat die Art und Weise, wie viele Menschen im Iran über den Westen denken, wirklich verändert.

#Glenn

Also, das Problem geht ja über den Iran hinaus. Während des Juni-Kriegs zum Beispiel – da hat die deutsche Bundeskanzlerin gesagt, Israel erledige für uns die Drecksarbeit. Und ich sehe hier übrigens den Tweet, den Trump letzte Nacht abgesetzt hat. Er schrieb: „Hoffentlich wird dieser Prozess – also die Verhandlungen – schnell, einfach und reibungslos verlaufen. Wenn nicht, haben wir die ultimative Alternative, die hoffentlich nie wieder eingesetzt werden muss.“ Ich meine, man kann das mit etwas gutem Willen noch als vage formuliert sehen, aber im Grunde kann man es kaum anders verstehen als eine Drohung mit einem Atomkrieg gegen den Iran, falls dieser sich den Forderungen der USA nicht beugt. Das ist ... ja, wirklich bemerkenswert.

Wenn man sich auch anschaut, was während des Ukrainekriegs alles passiert ist, dann finde ich, der politische Westen hat etwas verloren. Ich will nicht behaupten, dass er vorher ein moralisches Vorbild war, aber jetzt ist es einfach zu offensichtlich. Früher war das alles immer in so einen liberalen Schleier gehüllt. Zumindest haben wir so getan, als würden wir nur gegen die Anführer anderer Länder kämpfen – also, gegen Gaddafi, gegen Saddam Hussein. Man kämpfte angeblich nie gegen die Länder selbst, nur gegen ihre Führer. Und das Ganze dann auch noch unter dem Vorwand, einem höheren Ziel zu dienen – im Namen der Menschlichkeit, der Menschenrechte oder der Demokratie.

Aber jetzt, wie Sie gesagt haben, wenn offen darüber gesprochen wird, ganze Zivilisationen zu zerstören, dann gibt es keine Fassade mehr. Ich weiß nicht so recht, ob ich mich freuen soll, dass diese Ehrlichkeit wenigstens ausgesprochen wird, oder ob ich eher beunruhigt sein sollte, dass die Fassade aufgegeben wurde. Ich meine, das führt uns schon auf einen ziemlich düsteren Weg. Aber gut, das gesagt, noch eine letzte Frage: Wie sehen Sie das – was erwarten Sie? Sie verfolgen ja seit vielen Jahren die iranische Politik, die der Vereinigten Staaten, all das. Sie sind auch in Teheran, Sie scheinen wirklich am Puls des Geschehens zu sein. Wohin führt das alles? Sind Sie eher optimistisch, oder glauben Sie, dass es wieder zu einem Krieg kommen wird?

#Marandi

Ich denke, es wird sehr wahrscheinlich zumindest einen begrenzten Krieg geben, weil Iran wohl auf das israelische Regime reagieren wird. Du meinst Beirut, oder? Ja, genau. Und ich glaube, das liegt daran, dass der Völkermord einfach zu viel ist. Die Menschen sehen, wie Familien überall im Libanon

jeden Tag massakriert werden, und wie Dutzende Menschen täglich von den Israelis getötet werden. Und der Westen – der hat damit kein Problem. Die westlichen Medien schauen, wie immer, einfach weg.

#Glenn

Und deshalb sagen die Iraner sinngemäß: Wir können das nicht einfach weiterlaufen lassen.

#Marandi

Also, ich denke, es wird eine Reaktion aus dem Iran geben. Aber ehrlich gesagt, ich habe keine Ahnung. Ich habe mit niemandem gesprochen, ich bin da nicht eingeweiht. Und ich glaube, dass es in den nächsten Tagen keine Einigung geben wird. Wie du schon gesagt hast, scheint ja etwas veröffentlicht worden zu sein, das genau darauf hindeutet. Also, ich weiß es nicht. Ich bin kein Pessimist, von Natur aus eigentlich nicht. Aber die eigentliche Frage ist doch: Wer trifft hier die Entscheidungen, oder? Ist es Trump oder Netanyahu? Und natürlich, Netanyahu als Person ist dabei gar nicht so entscheidend.

Es sind die Leute hinter Netanjahu, die ihm ermöglichen, solche Entscheidungen zu treffen. Und nochmal: Wenn Trump dagegen ist, wirkt er machtlos. Wenn er es unterstützt, ist er unehrlich. Und wenn er seine Position ständig ändert, ist er nutzlos. All das wird also keinem Abkommen helfen. Es wird alles nur verzögern und die Lage noch schwieriger machen. Und wenn ich ein iranischer Unterhändler wäre, würde ich jetzt neue Forderungen stellen – im Zusammenhang mit den Angriffen –, um sicherzustellen, dass das israelische Regime so etwas nicht einfach weiter tun kann.

#Glenn

Kurz gesagt, glauben Sie, dass der israelische Angriff auf Beirut das gesamte Abkommen zwischen den USA und Iran vorerst zum Scheitern bringen könnte?

#Marandi

Ich glaube, es hat die Sache schon zurückgeworfen, und es könnte noch weiter zurückgeworfen werden – je nachdem, was in den nächsten Stunden und Tagen passiert. Es könnte sogar komplett entgleisen. Ich schließe das nicht aus. Aber im Moment kann ich zumindest sagen: Meiner Meinung nach wird es sich eine Weile verzögern. Und das ist eigentlich ziemlich bedeutend, denn bei der wachsenden Wirtschaftskrise zählt, wie ich finde, wirklich jeder Tag und buchstäblich jede Stunde. Aber das ist meine Einschätzung.

#Glenn

Ja, da hast du wahrscheinlich recht. Ich schätze, wir werden es bis zum Ende des Tages herausfinden. Also, vielen Dank, dass du dich an meinem Zeitplan an einem Sonntagnachmittag orientiert hast, das weiß ich wirklich zu schätzen. Gern geschehen, Vlad.

#Marandi

Danke, dass ich hier sein darf.